

## Kraft und Vitalität für Männer



# LIBIDO-6

LIBIDO-6 sind Spezial-Dragees für die Sexualekraft des Mannes, für seine Jugendlichkeit, auch wenn er schon älter ist. LIBIDO-6 dient der Aktivierung von Antriebskräften, gibt Ausdauer und stärkt die Potenz. LIBIDO-6 nimmt der Mann der vital sein möchte, der vom Leben viel erwartet, im Nehmen und im Geben. Ihre Partnerin wird Ihnen dankbar sein.

Rezeptfrei.

**IN ALLEN APOTHEKEN**

✘ Ausschneiden und in der Apotheke vorlegen!

# Fernflug Reisen

## der Sonderklasse

- \* Im Linienverkehr ab Ihrem Heimatflughafen via London
- \* inklusive erstklassiger Unterkünfte. z.T. Hotels de Luxe

Einige Preisbeispiele von vielen:

**Seychellen** 1850.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**Bahamas** 1650.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**Bermudas** 1650.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**Barbados** 1550.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**St. Lucia** 1750.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**Jamaica** 1950.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**Südafrika** 1950.-  
2 Wo./Ü. schon ab

**New York** 1190.-  
1 Wo./Ü. schon ab

Buchungen und Farbkataloge nur bei

**Pan TOURS**  
Fernflugreisen

D 2300 Kiel, Wall 2/12

Tel. 0431/95078 Tx. 0292654pan

# REGISTER

## GESTORBEN

**Nikodim**, 48, Metropolit von Leningrad und Nowgorod. Der Arbeitersohn, mit bürgerlichem Namen Boris Rotow, hatte nach seiner Priesterweihe rasch Karriere in der russisch-orthodoxen Kirche gemacht. Mit 37 Jahren wurde er Erzbischof (Metropolit) von Leningrad und damit, nach dem Patriarchen von Moskau, höchster Würdenträger seiner Kirche. Nikodim gehörte zu den Wortführern der ökumenischen Bewe-



gung. Er arbeitete maßgeblich mit an jenem Dokument von Sagorsk (1975), in dem der Heilige Stuhl und das Moskauer Patriarchat gemeinsame Friedensbemühungen von Christen und Nichtchristen forderten und feststellten, daß „es im Sozialismus positive Aspekte gibt, welche die Christen anerkennen sollten“. Nikodim paßte sich freilich ganz der Kreml-Politik an: Als bei einer Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf gegen die Verletzungen der Menschenrechte in Osteuropa protestiert wurde, verließ der Metropolit demonstrativ die Versammlung. Der Sowjet-Christ vertrat die Russisch-Orthodoxen bei der Amtseinführung von Papst Johannes Paul I. Vergangenen Dienstag erlag Nikodim während einer Papstaudienz einem Herzinfarkt.

**Adolf („Adi“) Dassler**, 77. Aus einer Waschküchen-Werkstatt in Herzogenaurach entwickelte der Tüftler einen der bedeutendsten Sportartikel-Konzerne der Welt — „Adidas“. Das Unternehmen umfaßt 17 Fabriken mit einem Jahresumsatz von über einer Milliarde Mark. Dassler, dessen Hauptkonkurrent und Prozeßgegner sein 1974 verstorbener Bruder Rudolf (Firmenname: „Puma“) gewesen war,

erwarb etwa 150 Patente und Gebrauchsmuster auf dem Sportschuhsektor. Der Durchbruch glückte ihm 1954, als er rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft die Schraubstollen erfand. Je nach Bodenbeschaffenheit schraubte er den Spielern eigenhändig kürzere oder längere Stollen unter die dreigestreiften Fußballstiefel und verhalf den Deutschen so mit zur Weltmeisterschaft. Seither spielen die meisten Nationalmannschaften der Welt mit Stiefeln aus Dasslers Werkstatt. Aber auch für andere sportliche Disziplinen ließ sich Dassler Besonderes einfallen: Den Leichtathleten half er mit superleichten Dornenschuhen („Spikes“) aus Känguruhleder, die Ruderer rüstete er mit Schuhen aus, die am Stemmbrett festzuschrauben waren. Dreigestreifte Trainingsanzüge und Turnschuhe gelten längst von Moskau bis San Francisco, von London bis Sydney als modische Freizeitkleidung, vertrieben über ein Vertreternetz, das Dassler aus weltberühmten Athleten rekrutierte. Adolf Dassler starb am vergangenen Mittwoch nach einem Kreislaufkollaps.

**William S. Schlamm**, 74. Laut Gerichtsbeschuß mußte sich der Publizist „Demagoge“ nennen lassen, und er selbst empfand die Charakterisierung „Pamphletist“ als Ehrentitel. Blich der eifernde Tonfall seiner Kommentare auch immer gleich, so änderte Schlamm seine politischen Ansichten kraß: Als Sohn eines jüdischen Kaufmanns im galizischen Przemysl geboren, trat Schlamm mit 15 Jahren in Wien der kommunistischen Jugendorganisation bei und wurde später Redakteur der „Roten Fahne“. 1929 brach er mit den Kommunisten und leitete ab 1933 die Wiener Ausgabe der pazifistischen „Weltbühne“. 1938 ging Schlamm in die USA, ließ sich 1944 naturalisieren und kehrte 1949 nach Europa zurück — als Korrespondent der Zeitschrift „Fortune“ und Anti-Kommunist. In Reden, Büchern (so in dem 1959 erschienenen „Die Grenzen des Wunders — Ein Bericht über Deutschland“, das — heftig umstritten — zum Bestseller wurde) und Kommentaren (von 1965 bis 1971 in der „Welt am Sonntag“, ein paar Jahre lang auch für den „Stern“) hieb er fanatisch auf alles ein, was ihm zu schlapp erschien, um den Kommunismus zu bekämpfen. Seine ideologische Starrheit manövrierte ihn schließlich ins Abseits, seine Kommentare erschienen fast nur noch in der von ihm selbst verlegten Monatsschrift „Zeitbühne“, die er 1972 gegründet hatte. Am vorletzten Freitag starb William S. Schlamm in Salzburg an den Folgen eines Herzinfarktes.